

Der Lotse ist von Bord gegangen -

Zum Tod von Jochen Schweitzer

Jochen Schweitzer ist verstorben. Mich hinterlässt die Nachricht mit tiefer Trauer, trotz des Wissens um seine Erkrankung, ist es dann, wenn es soweit ist, zu früh und schmerzhaft.

Jochen war für die systemische Idee und die systemische Welt über viele Jahre eine der großen Leitfiguren in Deutschland. Da ist zum einen das „Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung“, das er mit Arist von Schlippe geschrieben hat und das im Jahr 1996 in der ersten Auflage erschienen ist und inzwischen in vielen Neuauflagen seine Leser:innen begeistert hat und wohl in den meisten Bücherschränken von systemischen Therapeuten, Beratern, Coaches, Supervisoren etc. zu finden ist. Aber eben nicht nur durch diese oder seine weiteren Publikationen hat er das systemische Feld geprägt und auch zusammengeführt.

Auch als DGSF-Vorsitzender hat er gewirkt, indem er den Verband weiterentwickelt und in eine neue Blüte geführt hat. Seine Kreativität, seine große Gabe Beziehungen zu stiften und andere zu ermuntern und anzuregen, Netzwerke zu bilden, haben begeistert. In seine Vorstandszeit fällt die wissenschaftliche Anerkennung der Systemischen Therapie und die Bemühung um die sozialrechtliche Anerkennung.

Neben Anderen gebührt auch Jochen der Dank dafür, dass die Systemische Therapie inzwischen tatsächlich sozialrechtlich anerkannt ist und von den anderen Psychotherapieverbänden und ihren Vertreter:innen akzeptiert und respektiert wird. Jochen kannte man sowohl in den psychodynamischen und den verhaltenstherapeutischen Verbänden, als auch in der BPTK.

Er hat die DGSF und die „Systemische Familie“ als umsichtiger und achtsamer Lotse in vielen Jahren durch teilweise schweres Gewässer und Wetter geführt. Ohne ihn sähe die „Systemische Welt“ in Deutschland anders aus.

Ich erinnere mich an viele Gespräche und Diskussionen, bei einem guten Glas Wein oder im Stehen mit einer Tasse Kaffee und immer wieder bin ich mit vielen Ideen und Anregungen beschenkt worden. Jochens Fähigkeit Ideen zu produzieren hatte etwas von einer nicht versiegenden Quelle. Er hat mir immer wieder Mut gemacht und mich unterstützt, mit einer Approbationsausbildung zu beginnen, auch damals noch ohne sozialrechtliche Anerkennung. Für ihn war es ein logischer und wichtiger Schritt in das deutsche Gesundheitswesen. Gleichzeitig hat er immer auch gemahnt, wie das systemische Denken und Handeln sich in einer Ausbildung wiederfinden kann und wie sich systemisches Denken und Handeln im GKV-System und den Sitzungen von Therapeut:innen umsetzen lässt.

Gerne erinnere ich mich an die DGSF-Tagung 2008 in Essen. Jochen hat einen (gewohnt) tollen Vortrag über die Zukunft des DGSF gehalten. Wir hatten einen sehr schönen Abend mit einigen Kolleg:innen aus dem Verband, um über die

Auswirkungen der damals möglichen bevorstehenden berufsrechtlichen Anerkennung durch den wissenschaftlichen Beirat auf die Systemische Welt zu diskutieren. Damals hat mich Jochen inspiriert, auch den Weg zur Anerkennung als Ausbildungsstätte zu gehen und Ausbildungen mit dem Ziel der Approbation anzubieten. Und noch eine andere „kleine Geschichte“ vom Kongress 2008: Wir hatten uns nämlich ein besonderes Ende der Tagung überlegt. 2009 sollte die Jahrestagung in Potsdam stattfinden und ganz in der Manier einer Abschlussveranstaltung bei den Olympischen-Spielen holten wir die DGSGF-Fahne ein und überreichten sie Jochen Schweitzer als Veranstalter der nächsten Jahrestagung, mit einigen weiteren notwendigen Utensilien (Taschentücher, Pflaster etc.). Und Jochen hat diesen kleinen Spaß aufgegriffen und dann in seiner unnachahmlichen Art weitergeführt.

Lieber Jochen, Du wirst hier auf der Erde fehlen. Aber vielleicht wirst Du wo auch immer jetzt mit anderen „berühmten Systemikern“ auf einer Wolke sitzen und systemische Ideen und Themen diskutieren.

Danke für alles Jochen.

Reinert Hanswille